

Freitag, 28. März 2008



Balanceakt zwischen Folk, Jazz und Improvisation – die Sängerin Rebekka Bakken ist zusammen mit Wolfgang Muthspiel (Gitarre) am 5. Juli in der Kirche St. Fridolin in Lörrach zu hören.



Das Konzert des «Urgesteins» Leonard Cohen am 25. Juli auf dem Marktplatz in Lörrach dürfte zu einem Höhepunkt des diesjährigen Stimmen-Festivals werden.

Fotos: 1

KULTUR Lörracher «Stimmen»-Festival mit vier Topacts

Neue Feste braucht das Grenzland

«Stimmen08» wartet zwischen dem 2. und 20. Juli mit wenigen grossen Namen auf. Hinter der «Fassade» mit Paul Simon, Leonard Cohen, den «Neville Brothers» und «Mando Diao» positioniert sich das trinationale Sommerfestival mit neuen «Paketen»

neu, unter anderem auch im Park der Fondation Beyeler.

URS GRETHER

Paul Simon und am Tag davor – am Freitag, dem 25. Juli – Leonard Cohen spielen auf dem Lörracher Marktplatz. Das breitenwirksamste Schaufenster des «Stimmen»-Sommerfestivals wirbt auch mit der legendären Familienband aus New Orleans, den «Neville Bro-

thers» (am 23.). Ebenso für den Marktplatz verpflichtet hat man die wesentlich jüngeren schwedischen Rocker «Mando Diao» und Berlins vielseitigste Truppe, die «17 Hippies».

Trotz den grossen Namen: Das Jubiläum des trinationalen Festivals «Stimmen» gerät zum Neueinschnitt. Statt eines grösseren Themas setzt man mit «transalpin» und der Woche «Viva Italia – Taranta Power» im römischen Theater

Augusta Raurica zwei kleinere Schwerpunkte. Zudem wird das Programm 2008 mit dem in etwa konstanten Gesamtbudget von 1,5 Millionen Euro um eine Woche verkürzt: Da war zum einen der Zuschauerschwund nach Fussballmüdigkeit (2006) und Wetterpech (2007). Das Team um den Lörracher Burghof-Leiter Helmut Bürgel liess den Wandel der Festival-Landschaft im Rahmen von «Stimmen» letztes Jahr aber auch in einem öffentlichen Symposium diskutieren (die RZ berichtete).

Verzicht auf den Wenkenhof

Einiges ändert mit der 15. Ausgabe des regionalen «Stimmen»-Sommerfestivals. So fällt der Wenkenpark als langjähriger Spielort ganz weg: Über Jahre hinaus die Bühne auf dem Sandplatz an zwei oder sogar drei Abenden nach stets der gleichen Dramaturgie von je zwei längeren Konzertsätzen zu bestücken – das konnte nicht immer nur zu «Highlights», zu «unvergesslichen Sternstunden» führen. Ein Wendepunkt war hier, am Ende der letztjährigen «Swiss Night», die Performance der Walliserin Laurence Revey, unter einem Tannengeviert weiter unten im Park (die RZ berichtete). 2008 verschiebt sich die Beteiligung der Gemeinde Riehen in den Park vor der Fondation Beyeler, wo auf einer Insel im Weiher eine Bühne zu stehen kommt. Der Spielort bei der Fondation wird Teil des dreitägigen «Stimmbands», das als

Stadtfest vom 18. bis 20. Juli den Festivalsjahrgang beschliesst.

Zurück zum Chor und, über die beiden Schwerpunkte «Taranta Power» und «transalpin», auch zurück zu einer Revitalisierung lokal-regionaler Volkskulturen – hier setzt das «Stimmen»-Team den Hebel an. «Visionen und Anreize zum Singen im Alltag» lautet denn auch der Titel eines zweitägigen Symposiums am 4. und 5. Juli im Burghof. «Es gibt wunderbare deutsche Lieder, die man neu singen kann», gab sich «Stimmen»-Chef Helmut Bürgel an der Medienorientierung überzeugt. Für die Urauf-

führung des alemannischen Projekts «Ikarus» hat Bürgel im Vorfeld viel Überzeugungsarbeit leisten müssen. Die Bühnenumsetzung trauten sich die beteiligten Künstler länger nicht zu. Als deutsche Erstaufführung am 5. Juli in der Lörracher Kirche St. Fridolin singen und spielen Wolfgang Muthspiel, Rebekka Bakken und Dhafer Youssef Texte aus der Bibel und dem Koran. Die Produktion hört auf den Namen «Logos».

Ferner im Burghof: Lila Downs, eine Gerd-Heinz-Inszenierung von Mozarts «Zauberflöte». Im Ensemble von Noldi Alder spielen neben vielen Sängern auch Helena Winkelmann (Violine), Drummer Lucas Niggli «Zoom») und Free-Music-Sänger Bruno Amstad (10. Juli, Burghof). Die Elsässer Initianten haben für das Dominikanerkloster in Guebwiller ein zusätzliches Festivalmodul ausgebrütet, das mit der Verbin-

dung von Gesang und experimenteller Elektronik für «Stimmen» Neuland betritt: Eine «Nuit hypnotique» lang vom 5. auf den 6. Juli, von 21.30 bis 5 Uhr früh, mischen sich zeitgenössische E-Musik, Elektronik und Videokunst aus Göteborg, Tel Aviv, Lyon.

Spannungsreiches Stimmband

Überhaupt drängt man das Geschehen an einem oder an mehreren Spielorten auf einen Tag zusammen. Konzerte als Gesamt-«Events», als neuartige Volksfeste. Statt des bisherigen längeren Ausklingens des Festivals im Lörracher Rosenfelspark kommt es vom 18. bis zum 20. Juli in und um Lörrach zu einem «Stadtfest», dem so genannten «Stimmband». Im Burghof, in Lörrachs Innerstadt, dem Rosenfelspark, einem Ort auf dem Tüllinger Hügel und vor der Fondation Beyeler in Riehen wird während eines ganzen Tages die musikalische Stafette weitergereicht.

Statt des starren Routinerituals von Doppelkonzerten gibt es bei «Stimmband» grössere Pakete, die in anderen Zusammensetzungen am Tag darauf erneut zu erleben sind. Die Schweizer Naturjodlerin Nadja Räss kommt mit

ihren beiden Formationen auf den Tüllinger Hügel, am 18. spielt dort die Truppe «eCHO» mit den Querkopfstimmen Christine Lauterburg, Corin Curschellas und Walter Lietha. Im Garten der Fondation haben wir am 19. den spleenigen britischen Multi-Instrumentalisten, Sänger und Songwriter Merz ausgespäht. Die Berner «Kummerbuben», die vor einer Woche erstmals im Kleinbasler Parterre aufgetreten sind, geben sich am 20. im Burghof mit dem ostdeutschen Liedermacher Wenzel (CD-Taufe) ein Stelldichein.

Noch verstärkt wird über die Eigenleistungen in diesem Jahrgang der Anteil singender Laien und Profichöre aus der Region: Von «Lörrach sing!» (mit Schweizer Beteiligung) und der eröffnenden Chor-Performance «The Shout» am 2. Juli im Burghof reicht die Palette über die Zusammenarbeit von Regiochören mit dem diesjährigen artist-in-residence, «Stimmborn»-Hälfte Christian Zehnder, bis hin zu den vielen Italo-Schweizern während der «Taranta»-Woche in Augst.

Übrigens: Die Gemeinde Lörrach hat jüngst Beiträge an den Bau eines neuen Probelokals beim Rosenfelspark gesprochen, womit Helmut Bürgels Bemühungen um eine regional verankerte Ganzjahres-Gesangakademie für Laien weiter vorankommen. Das Haus werde jene mittlere Kapazität erreichen, die beim Abdecken der Möglichkeiten bisher gefehlt habe, freute sich Bürgel an der Medienorientierung im Burghof. Derzeit entstehe auch ein «Lörracher Liederbuch», das in jeder Bildungseinrichtung pädagogische Unterstützung erhalten solle. Ziel: Einmal täglich singen.

www.stimmen.com